

Der BEV und seine Vereine gegen Rassismus und Diskriminierung



Eishockeyclubs stellen sich offen gegen jegliche Form von Gewalt. So ist zum ersten und zweiten Spieltag der Bayernliga, vor Spielbeginn auf der Eisfläche ein Statement verlesen worden, bei dem Eishockey eine Rolle mit Vorbildcharakter übernehmen wolle, um Fairness, Mitbestimmung und gegenseitigen Respekt zu fördern.

Am Samstag, den 12. Oktober beim Eröffnungsspiel der Bayernligasaison in Amberg, beim Spiel des ERSC Amberg gegen den EHC Königsbrunn, ging es nicht nur um einen spielerisch guten Saisonstart, sondern auch um ein öffentliches Statement gegen jegliche Form von Gewalt. So wurde von den Mannschaftskapitänen und einem der Haupt-Schiedsrichter ein öffentliches Statement verlesen, dass sich gegen Rassismus, Diskriminierung und sexualisierte Gewalt richtete. Dabei wurde auf das Potenzial des Eishockeys hingewiesen eine Vorbildrolle übernehmen zu können, um sich für eine offene und sichere Gesellschaft einzusetzen, um aktiv Verantwortung zu übernehmen und um Ausgrenzung und Missbrauch vorzubeugen. Das Ziel sei es im Eissport eine Umgebung zu schaffen, in der sich alle Menschen willkommen und sicher fühlen. Den Eissport als ein Ort der Vielfalt, des Respekts und der Chancengleichheit zu fördern.

Mit der Verlesung der klaren Worte vor Spielbeginn auf dem Eis, fanden sich zu den beiden Mannschaften und den Schiedsrichtern auch der Vereinsvorstand der Löwen Mustafa Sugle neben dem Landesobmann Frank Butz und der safe Sport Beauftragten des BEV Karin Mußner ein um den Worten „lasst uns gemeinsam für den Eissport einstehen, der alle Menschen

schützt und ihnen mit Respekt begegnet“ Gewicht zu verleihen.

Gewalt im Sport ist keine Unbekannte. Seit der DOSB-Studie von 2017 weiß man wie hoch die Zahlen der sexualisierten Gewalt sind. So wurde in der Folge ein fünf Stufenplan entwickelt, der zum Ende 2024 erreicht sein muss. Der Bayerische Eissportverband hat sich schon vor fünf Jahren auf den Weg gemacht und hat die erforderlichen Ziele weit überschritten. Begonnen hatte es mit Schulungen der Schiedsrichter im Eishockey, der Jugendleiter und Trainer. In jährlich stattfindenden Seminaren werden die Formen von Gewalt benannt und bestehende Fälle anonymisiert besprochen, um Handlungsleitfäden mit den Akteuren zu entwickeln. Die safe Sport Beauftragte des BEV Karin Mußner ist sehr zufrieden über die breite Unterstützung der zahlreichen Akteure im Eishockey zu diesem Thema. Nicht nur, dass die Angebote der safe Sport Beauftragten angenommen werden, sondern auch das gewachsene Verständnis für Fairness, Mitbestimmung und gegenseitigen Respekt ist im Eissport zu spüren.

Mit der bayernweiten Aktion in den Bayernligastadien will Eishockey ein deutliches Zeichen setzen. Auf und neben der Eisfläche! „Rassismus, Demokratiefeindlichkeit und sexualisierte Gewalt werden beim BEV konsequent bekämpft“.